



Der Grimming, mein Trauerberg

Der Grimming ragt über das Ennstal in die Höhe. Ein wunderbarer Berg, herausfordernd beim Besteigen. Ich habe schöne Momente auf ihm erlebt.

Nun ist der Grimming zu meinem Trauerberg geworden.

Nach einer schweren Erkrankung, durch die ich viel an Beweglichkeit verloren habe, ist es mir unmöglich geworden, größere Bergtouren zu gehen. Dies war ein schwerer Einschnitt in mein Leben.

Jedes Mal, wenn ich am Grimming vorbei gefahren bin, hat mich ein tiefer Schmerz erfasst und auch zu Tränen gerührt. „Nie mehr wirst du auf solch einen Berg steigen können...!“ wurde mir bewusst und damit, dass etwas, was zu dem Schönsten in meinem Leben zählte, nicht mehr möglich sein würde.

Ich hatte meine körperliche Unversehrtheit verloren. Trauer machte sich in mir breit, Trauer über all das, was ich dadurch verloren hatte: Die Beweglichkeit, Kraft und Lebendigkeit; die Möglichkeit hohe Berge zu besteigen; viele Pläne von zukünftigen Touren... Mein Lebensmöglichkeiten haben sich schlagartig verändert und eingengt.

Der Blick auf den Grimming hat mich im Laufe von paar Jahren auch das Trauern gelehrt.

Mit der Zeit und der Auseinandersetzung mit dem Geschehen und den Verlusten hat sich auch mein Schmerz verändert und wurde kleiner und schwächer.

Ich lernte zu akzeptieren, dass nicht mehr „alles gehe“ (was vorher auch nicht der Fall war).

Es war gut, nicht zu resignieren oder zu jammern, sondern offen zu bleiben nach dem, was noch möglich war und dadurch neue Formen des Wanderns zu entdecken.

Im Rahmen meiner Möglichkeiten kann ich weiter die Natur und die Berge erleben und mich an ihnen erfreuen. Es ist zu einer neuen, anderen Form des Bewegens geworden. Und es ist gut und schön so.

Wenn ich nun am Grimming vorbei komme, erinnere ich mich an viele schöne Bergerlebnisse. Diese Erinnerungen sind mir geblieben, verbunden mit einer Dankbarkeit, so viel Schönes erlebt zu haben. Verbunden ist dies aber auch mit der Einsicht, dass zu meinem Leben auch Veränderungen und das Abschiednehmen von Liebgewonnenem gehört.

Bernhard Pletz